

zu bieten. Es war nicht möglich, sich Bahn zu brechen, ohne mit jedem Schritte des Rosses ein Menschenleben zu vernichten. So stand er, in fürchterliche Enge gefeilt, während kostbare Minuten verzerrten, in namenloser Unruhe da.

Inzwischen löste es sich plötzlich von dem Feindeshaufen wie eine blitzende Wetterwolke ab. Es war eine trefflich gerüstete Reiterschär, voran auf glänzend schwarzem Streitgaul ein riesenhafter Mann, mit einem ungeheuern Morgenstern bewaffnet. Auf seinem Helme spreizte sich eine silberne Gans, *) den Brustharnisch zierte in getriebener Arbeit ein großer goldener Kelch. Es war Procopius der Große, der Heerführer der Taboriten. Wie auf Sturmflügeln brauste er heran; die Trompeten schmetterten, das wilde Kriegeschrei seiner Böhmen vermischte sich schrecklich mit dem Jammergeschrei der flüchtigen Goldberger.

Ein starrer Lanzenwald bildete sich schützend um den Stadthauptmann und die bebende Klotilde. — Es begann ein mörderisches Getümmel und bald war das Mädchen von dem Oheim getrennt. Fechtend und den Ritter von Unruh stets in der Mitte behaltend, suchten die Reiter sich der immer mehr andrängenden Masse der Böhmen und dem Kampfplatze zu entziehen, um Gelegenheit zur Flucht zu gewinnen, was ihnen endlich auch wirklich gelang, und wodurch Klotilde in die höchste Gefahr gerieth. Schon hatte ein Bolzen ihren Arm gestreift; die schützens Lanzenknechte konnten sich nicht schnell genug um sie zusammenschieben, und die Böhmen drohten die entstehenden Lücken zu benutzen. Wie Hagel dicht fielen ihre Bolzen und Steine nieder; Keulen, Schwerter und Sensen wütheten in den Reihen und die Erde trank das Blut manches wackern Reiters. — Sieg dem Kelche, Tod den treulosen Papisten! schallte ringsum Procop's wilder Ruf, indem er die gewaltige Waffe auf die Pickelhauben der Schlesier vernichtend niederschmetterte, und mit blinder Wuth, gleich wilden Thieren, stürzten die Kelchner sich in die entgegengröhrenden Lanzen.

O rettet, rettet mich! ich will Euch königlich belohnen! — so rang sich aus der Mitte des blutigen Schauplatzes Klotildens gellendes Angstgeschrei hervor. — Der Menschlichkeit Stimme nicht länger beachtend, sprengte bei diesem Tone Siegmund mit einigen

*) Zur Erinnerung an H u s. — Hufte bedeutet im Böhmischn die G a n s.

wilden Sägen durch die ihn fesselnde Menge, des Rosses Hufe waren mit dem Blute Zertretener gefärbt, doch als ein schützens Engel stand er dafür dem bedrängten Mädchen zur Seite. Mit blitzgeschwinden Streichen machte seine Streitart ringsum Luft. Gern hätte er sich mit Procop selbst gemessen, doch hier und dahin trieb diesen die wilde Woge des Kampfes.

Enger und enger den Kreis der Lanzenknechte ziehend, unterstützt von geschickten Flügelbewegungen der Fußsöldner, hatte Siegmund in langsamer rückgängiger Bewegung fechtend das eben verlassene Thor erreicht. Hier standen die Gesellen verschiedener Gewerke, vornehmlich Tuch- und Bergknappen mit schlechten, undienlichen Waffen, aber mit kühnem Muthe. Die Masse des böhmischen Fußvolkes, ebenfalls nur mit eisernen Flegeln, Stangen, Heugabeln und ähnlichem Geräth bewehrt, drang jetzt unaufhaltsam gegen das Thor; von der Wagenburg dort empfing die Wüthenden ein dichter Bolzenhagel; ein eng gefeiltes Gemehel entstand und in reichlichen Strömen floß das Blut.

Nehmt den günstigen Augenblick wahr, Klotilde, rettet Euch in die Stadt! flüsterte Siegmund der Halbentseelten zu, indem er sie vom Rosse hob und, mit dem Schilde den Stein- und Bolzenregen auffangend, sie durch den freigelassenen engen Gang der Wagenburg geleitete. Die flüchtende Menschenmasse hatte hier ein wenig abgenommen, die meisten Familien, welche nicht im Gedränge den Tod fanden, hatten sich bereits in die Stadt gerettet, und, über Leichen wandelnd, gelangte auch Klotilde glücklich durch das Thor.

(Die Fortsetzung folgt.)

Schönheit und Anmuth.

Schönheit blendet die Sinne und reißt sie zum wirbelnden Taumel;
Anmuth, die göttliche, drängt sanft sie in's Gleise zurück.
Schönheit erwecket im Herzen die nimmer satte Begierde;
Anmuth mit himmlischer Lust füllet die Seele uns aus!

Robert Blum.

Gerader Weg.

Zwischen zwei Punkten ist die gerade Linie die kürzeste. So ist auch vom unseligen Zustande zum seligen und von Unehre zur Ehre der gerade Weg der kürzeste.

S.